

Datum: Interviewer:

männlich weiblich

1. Stellen Sie sich eine Skala von 1 – 10 vor. Wo ordnen Sie sich ein?

Religiöses interessiert mich
gar nicht

Religiöses interessiert mich
sehr

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

2. Christen sind nach Jesus Christus benannt. Er hat vor rund 2000 Jahren gelebt. Was hat er aus Ihrer Sicht bewirkt? (freie Antwort, zunächst keine Vorgaben)

Nächstenliebe

Christentum gegründet

Gott abgebildet

Weiß nicht

Nichts

.....

3. Für wen halten Sie Jesus Christus? (Kategorien bitte nicht vorgeben)

Sohn Gottes

Guter Mensch

Mythos

Lehrer oder Philosoph

Begabter Führer

Weiß nicht

Nicht sicher

Weitere Antwort

4. Bis jetzt ging es darum, wofür Jesus Christus gelebt hat. Können Sie mir sagen, wofür **Sie** leben?

5. Wo oder wie suchen Sie nach Halt oder Kraft (z.B. bei Verlusten, Krankheit ...)?

6. Was halten Sie für die größte Angst des Menschen?

7. Haben Sie eine Antwort auf diese Angst?

8. Beten Sie? ja nein manchmal

9. Was müsste Gott tun, damit Sie sich auf ihn einlassen? (Welche Chance geben Sie ihm?)

10. Was halten Sie vom „ewigen Leben“?

11. Angenommen, Sie könnten Gott persönlich kennenlernen und erfahren. Hätten Sie Interesse daran?

ja nein

Diese Anleitung soll eine erste Hilfe sein, wenn Sie die Meinungsumfrage von Campus für Christus verwenden möchten, um mit Menschen über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

//Zielgruppe//

Passanten, Einwohner eines Wohngebiets, Studenten einer Universität ... Die Umfrage ermöglicht eine niederschwellige Begegnung mit Menschen, die sich nicht unbedingt für christliche Angebote interessieren oder zu Veranstaltungen einladen lassen.

//Ziel//

Mit der Umfrage erfahren Sie die Meinung anderer Menschen zu Glaubenthemen. Gleichzeitig filtern Sie ohne sektiererisch wirkende Ansprache Interessenten heraus, die offen sind fürs Evangelium.

//Vorgehen//

Am besten treffen Sie sich zu mehreren, um Umfragen durchzuführen. Sprechen Sie den Ablauf durch, wann und wo Sie sich wieder treffen, wo ein Anlaufpunkt ist, um Material nachzuholen. Gehen Sie dann immer allein oder höchstens zu zweit auf Passanten zu. Sie brauchen ein Klemmbrett (Pappdeckel und Wäscheklammer tut's auch!), Stifte, evtl. kleine Geschenke und Einladungen zu einer Veranstaltung, mindestens aber eine Karte mit Kontaktdaten Ihrer Gemeinde(n).

//Einstieg//

Gehen Sie freundlich auf Personen zu, lassen Sie ihnen noch etwas „Fluchtdistanz“, damit sie sich nicht bedrängt fühlen und sprechen Sie sie an: „Guten Tag, können Sie mir helfen? Ich mache hier eine Umfrage zum Thema Religion und wüsste gern Ihre Meinung dazu. Das Ganze dauert drei Minuten und ich gebe Ihnen als kleines Dankeschön dieses ...“ Bei einem Ja geben Sie der Person das Geschenk direkt und zücken den Fragebogen, bei einem Nein haken Sie bitte nicht nach, sondern verabschieden sich einfach freundlich.

//Ablauf//

Sie haben eine dreiminütige Umfrage angekündigt: Halten Sie sich auch daran! Widerstehen Sie der Versuchung, bereits bei Frage zwei nachzuhaken und in ein Gespräch einzusteigen. Natürlich können Sie jederzeit Verständnisfragen stellen, aber Anknüpfungspunkte für ein weitergehendes Gespräch notieren Sie einfach bei den Antworten bzw. machen sich ein Zeichen daran. Stellen Sie die Fragen möglichst wörtlich. Das gibt nicht nur Ihnen die nötige Routine und Sicherheit, es wirkt auch professioneller.

//Knackpunkte//

Die erste entscheidende Frage ist die vierte – hier kommt für den Befragten unvermittelt eine persönliche Ebene dazu. Es kann sein, dass Ihr Gegenüber zögert und Zeit braucht. Helfen Sie nicht mit Vorschlägen, warten Sie einfach auf die Antwort, aber erzwingen Sie nichts. Der nächste entscheidende Punkt ist die Abschlussfrage. Wird sie mit Nein beantwortet, bedanken und verabschieden Sie sich. Antwortet die Person mit Ja, können Sie nachhaken. Das eigentliche Interview sollten Sie aber trotzdem beenden, z.B. indem Sie noch sagen: „Vielen Dank für das Interview. (Legen Sie den Fragebogen zur Seite.) Sie haben gesagt ...“

//Nachhaken//

Wenn der Befragte am Schluss mit Ja antwortet, haben Sie mehrere Möglichkeiten, die Sie natürlich nicht alle nutzen können. Hier ist Ihr persönlicher Eindruck aus dem Gespräch gefragt:

- Fragen Sie nach offen gebliebenen Punkten aus dem Interview.
- Fragen Sie konkret: „Wissen Sie, wie und wo Sie Gott näher kennenlernen können?“
- Bieten Sie ein Gespräch an: „Ich habe hier ein Heft, in dem kurz erklärt wird, wie man Gott persönlich kennenlernen kann. Wollen Sie es direkt mit mir durchschauen?“ (Wenn keine Zeit mehr dafür ist, lässt sich das Heft auch mitgeben bzw. ein Termin – auf neutralem Boden – vereinbaren.)
- Erstaunlich gut angenommen wird das Angebot: „Ich würde jetzt gern mit Ihnen beten, genau hier, dass das geschieht, was Sie sich wünschen, dass Sie Gott kennenlernen, dass er sich Ihnen zeigt. Sind Sie damit einverstanden?“
- Geben Sie der Person etwas mit, das ihr eine Kontaktaufnahme ermöglicht oder das eigenständige Weitersuchen (z.B. Kärtchen mit dem Hinweis auf Gottkennen.de)

//ungewohnt und segensreich//

Das Ansprechen von Passanten kostet Mut und Überwindung. Aber Sie werden auch tiefe Gespräche mit „vorbereiteten“ Passanten erleben.